

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Nr. 1, Jänner 1966

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Gruß und Dank zum Neuen Jahr!



möglich, diese Wiedersehensreisen klaglos durchzuführen. Wir hoffen, diese Reisen im neuen Jahr noch weiter und besser auszubauen, um die Bindung mit der Heimat immer mehr und mehr zu verstärken.

Ich danke allen Funktionären und Helfern für die treue Mitarbeit und bitte sie, die „Burgenländische Gemeinschaft“ auch im kommenden Jahr zu unterstützen.

Sowohl im eigenen, wie auch im Namen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wünsche ich allen Landsleuten in Übersee und in der Heimat ein gottgesegnetes, erfolgreiches neues Jahr.

Auf ein frohes Wiedersehen in der Heimat!

JOHANN WAGNER e. h.
Landeshauptmann a. D.
und Ehrenpräsident der B. G.

Liebe Landsleute u. Vereinsmitglieder!

An der Schwelle eines neuen Jahres möchte ich allen Mitgliedern für ihre bisherige Treue zur „Burgenländischen Gemeinschaft“ und allen Mitarbeitern für ihre selbstlose und aufopfernde Tätigkeit für unseren Weltbund namens der Vereinsleitung recht herzlich danken.

Das Jahr 1966 ist für uns ein Jubiläumsjahr, feiert doch unser Verein seinen zehnjährigen Bestand.

Viel Arbeit und Mühe liegt hinter uns. Nur in der Kraft des Glaubens an die gute Idee unseres Weltbundes und in der steten Liebe und Treue zu unserer angestammten Heimat konnten wir den Aufbau der „Burgenländischen Gemeinschaft“ vorwärtsbringen. Wir freuen uns, daß dieser Verein nicht nur in allen Kreisen der Öffentlichkeit im Inlande, sondern darüber hinaus als Weltbund aller Burgenländer auch im Auslande Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Sein Ziel und Zweck ist klar: Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt.

Auch im neuen Jahr wird die „Burgenländische Gemeinschaft“ trachten, diese Aufgabe zu erfüllen. Sie wird wie bisher für Euch, liebe Landsleute in der Ferne, in treuer Verbundenheit — als Mittlerin zwischen der alten Heimat und Euch — jederzeit da sein.

Möge uns der Herrgott auch in diesem Jahr die Kraft geben, mit all unseren Problemen fertig zu werden! Möge das neue Jahr Euch allen Glück bringen!

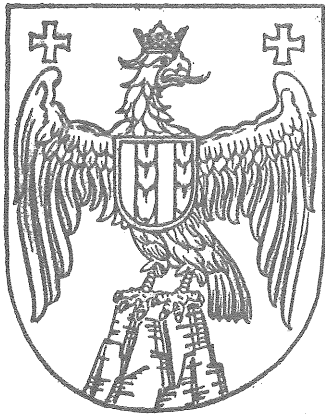
Dies wünscht Euch aufrichtigen Herzens Euer

JULIUS G MOSER e. h.
Präsident der B. G.

Der Abschluß des alten Jahres und der Beginn des neuen Jahres ist immer ein Zeitpunkt der Besinnung. Man läßt das alte Jahr mit den Freuden und Leiden, die es gebracht hat, vor seinen geistigen Augen vorüberziehen und möchte gerne wissen, was das neue Jahr bringen wird.

Das vergangene Jahr hat uns wohl den Frieden bewahrt, aber große Gebiete Österreichs und leider auch des Burgenlandes wurden von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht, wie es seit Generationen nicht der Fall war. Es wird viel Arbeit, Zeit und Geld kosten, bis die Schäden wieder behoben sind.

Durch die „Burgenländische Gemeinschaft“ hatten wir mehrmals die Freude, viele Brüder und Schwestern aus Übersee begrüßen zu können. Oft waren wir Zeugen von Freudentränen, die das Wiedersehen mit der Heimat und mit den Lieben in der Heimat verursachten. Viele Burgenländer wagten den Flug über das große Wasser und kamen glücklich und begeistert in die Heimat zurück. Durch die Treue unserer Mitarbeiter und Mitglieder war es uns



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Nr. 1, Jänner 1966

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Gruß und Dank zum Neuen Jahr!



möglich, diese Wiedersehensreisen klaglos durchzuführen. Wir hoffen, diese Reisen im neuen Jahr noch weiter und besser auszubauen, um die Bindung mit der Heimat immer mehr und mehr zu verstärken.

Ich danke allen Funktionären und Helfern für die treue Mitarbeit und bitte sie, die „Burgenländische Gemeinschaft“ auch im kommenden Jahr zu unterstützen.

Sowohl im eigenen, wie auch im Namen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wünsche ich allen Landsleuten in Übersee und in der Heimat ein gottgesegnetes, erfolgreiches neues Jahr.

Auf ein frohes Wiedersehen in der Heimat!

JOHANN WAGNER e. h.
Landeshauptmann a. D.
und Ehrenpräsident der B. G.

Liebe Landsleute u. Vereinsmitglieder!

An der Schwelle eines neuen Jahres möchte ich allen Mitgliedern für ihre bisherige Treue zur „Burgenländischen Gemeinschaft“ und allen Mitarbeitern für ihre selbstlose und aufopfernde Tätigkeit für unseren Weltbund namens der Vereinsleitung recht herzlich danken.

Das Jahr 1966 ist für uns ein Jubiläumsjahr, feiert doch unser Verein seinen zehnjährigen Bestand.

Viel Arbeit und Mühe liegt hinter uns. Nur in der Kraft des Glaubens an die gute Idee unseres Weltbundes und in der steten Liebe und Treue zu unserer angestammten Heimat konnten wir den Aufbau der „Burgenländischen Gemeinschaft“ vorwärtsbringen. Wir freuen uns, daß dieser Verein nicht nur in allen Kreisen der Öffentlichkeit im Inlande, sondern darüber hinaus als Weltbund aller Burgenländer auch im Auslande Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Sein Ziel und Zweck ist klar: Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt.

Auch im neuen Jahr wird die „Burgenländische Gemeinschaft“ trachten, diese Aufgabe zu erfüllen. Sie wird wie bisher für Euch, liebe Landsleute in der Ferne, in treuer Verbundenheit — als Mittlerin zwischen der alten Heimat und Euch — jederzeit da sein.

Möge uns der Herrgott auch in diesem Jahr die Kraft geben, mit all unseren Problemen fertig zu werden! Möge das neue Jahr Euch allen Glück bringen!

Dies wünscht Euch aufrichtigen Herzens Euer

JULIUS GMOSER e. h.
Präsident der B. G.

Der Abschluß des alten Jahres und der Beginn des neuen Jahres ist immer ein Zeitpunkt der Besinnung. Man läßt das alte Jahr mit den Freuden und Leiden, die es gebracht hat, vor seinen geistigen Augen vorüberziehen und möchte gerne wissen, was das neue Jahr bringen wird.

Das vergangene Jahr hat uns wohl den Frieden bewahrt, aber große Gebiete Österreichs und leider auch des Burgenlandes wurden von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht, wie es seit Generationen nicht der Fall war. Es wird viel Arbeit, Zeit und Geld kosten, bis die Schäden wieder behoben sind.

Durch die „Burgenländische Gemeinschaft“ hatten wir mehrmals die Freude, viele Brüder und Schwestern aus Übersee begrüßen zu können. Oft waren wir Zeugen von Freudentränen, die das Wiedersehen mit der Heimat und mit den Lieben in der Heimat verursachten. Viele Burgenländer wagten den Flug über das große Wasser und kamen glücklich und begeistert in die Heimat zurück. Durch die Treue unserer Mitarbeiter und Mitglieder war es uns

Ein Gruß des Landesfeuerwehrkommandanten des Burgenlandes

Liebe Landsleute!

Mit mehreren von Ihnen bin ich seit Jahren im schriftlichen Kontakt. Ich freue mich immer wieder, wenn ich dabei feststellen kann, daß Sie mit Ihrer alten Heimat noch sehr eng verbunden sind. Ich freue mich besonders, wenn



ich feststellen kann, daß sie in vielen Belangen unserem Burgenlande und seiner braven Bevölkerung schon oft sehr wesentlich geholfen haben.

Heute will ich als der Landes-Feuerwehrkommandant des Burgenlandes alle unsere Landsleute in ihrer neuen Heimat grüßen. Ich darf Ihnen danken für die Unterstützung und Hilfe, die Sie vielen unserer Orts-Feuerwehren im Burgenlande zukommen ließen. Unsere Feuerwehrkameraden berichten mir mit Stolz von ihren edlen Gönnern.

Ich darf Ihnen aber auch mitteilen, daß nahezu 10.000 freiwillige Feuerwehrmänner Burgenlands unserer Bevölkerung stets immer treue Helfer in Not und Gefahr sind.

Im abgelaufenen Berichtsjahr waren 2765 freiwillige Feuerwehrmänner 10.545 Stunden im Brandeinsatz. Bei der Hochwasserkatastrophe im heurigen Jahr allein waren 5000 Feuerwehrmänner 30.000 Stunden oft tagelang eingesetzt. Die Einsatzbereitschaft und Einsatzfreudigkeit unserer Feuerwehrkameraden ist über alles Lob erhaben.

Ich wollte Ihnen das nicht sagen, um unsere Arbeit mit großen Lettern in die Zeitung zu bringen. Wir wissen vielmehr, daß gute Taten in der Stille getan sein wollen. Auch über viele Ihrer Hilfsmaßnahmen, die Sie leisteten, als unsere Heimat schwerste Zeiten ertragen mußte, wird wenig gesprochen. Und doch — das „Vergelt's Gott“, das man Ihnen gab und heute noch gibt, soll Sie reichlich lohnen.

Ich will Ihnen und allen Ihren Familienangehörigen ein erfolgreiches Neujahr wünschen und Sie in treuer Verbundenheit dankbar grüßen.

Branddirektor LADISLAUS WIDDER e. h.
Landes-Feuerwehrkommandant

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Unterwart

Unterwart liegt nur zwei Kilometer von Oberwart entfernt. Hier wohnen arbeitsame, fortschrittliche, aufgeschlossene Menschen, Unterwart ist 14 km² groß und hat 1000 Einwohner, vorwiegend Landwirte und Arbeiter. Häuser: 308 (davon 12 Zigeunerhäuser). 5 Nachbarn: Oberwart, Eisenzicken, Siget, Rotenturm, Oberdorf. 5 Kaufhäuser: Stefan Ferber, Wilhelm Nemeth, Adalbert Horwath, Josef Gangoly, Margarete Raba. 6 Gasthäuser: Anton Kelemen, Stefan Farkas, Paul Farkas, Johann Horwath, Stefan Nemeth, Stefan Farkas. 1 Fleischhauer: Franz Baldaszi. 1 Schuhmachermeister: Georg Balla. 1 Holzhändler: Ferdinand Farkas. 1 Milchsammelstelle: Irene Farkas. 1 Schmiedemeister: Johann Farkas. 1 Tischlermeister: Wilhelm Balika. 1 Leichenbestattung: Berta Karoline. Handarbeitslehrerin: Ida Lorenz. 3 Viehhändler: Ladislaus Palank, Fritz Györög, Ferdinand Farkas. 2 Bäckermeister: Walter Melcher, Julius Horwath. Glauben: 3 Reformierte, 2 Evangelische, die anderen sind katholisch. Bürgermeister: Ernst Szabo. Pfarrer Eugen Raffel. 2 Mühlen: Julius Wölfl, Franz Ehrlich. 2 Sägewerke: Franz Ehrlich, Ferdinand Farkas. Lehrer: Josef Farkas (Schuldirektor), Franz Berta, Johann Wagner, Maria Galoschi. 1 Kirche,



1 Schule, 1 Kindergarten, 1 Feuerwehrgerätehaus, 1 Kriegerdenkmal, 1 Sportverein, 1 Gemeindeamt, 1 Raiffeisenkasse. 2 Schneidermeister: Michael Lorenz, Franz Drechsler. 1 Mechaniker: Emil Derkovits. 1 Zimmermeister: Stefan Balika. 1 Sattler- und Tapeziermeister: Ernst Szabo. 3 Tabaktrafiken: Franz Gangoly, Adalbert Horwath, Stefan Ferber.

Unterwart gehört der ungarischen Sprachinsel an. Auch von Unterwart zogen viele in die Neue Welt, manche kamen sogar weit nach Südamerika. Viele dieser Auswanderer gehören der „Burgenländischen Gemeinschaft“ an. Die Muttersprache der Unterwarter ist ungarisch. Eines haben sie aber mit allen Burgenländern gleich: Die tiefe Liebe zur Heimat.

Das Burgenland ist eine Reise wert

Dort, wo sich die letzten Ausläufer der Ostalpen mit der sehnsüchterweckenden Weite der Pußta verbinden, wo sich im mächtigen Schilfgürtel des Neusiedlersees, des einzigen Salzsees Mitteleuropas, in einer Vielfalt, wie man sie sonst in Europa nur selten zu sehen bekommt, Wasservögel tummeln und eine ponto-asiatische Steppenflora den Besucher in Bewunderung versetzt, beginnt das Burgenland. Es erstreckt sich als das jüngste und östlichste Bundesland Österreichs in bergiger und zum Teil hügeliger Landschaft über das Raabtal hinaus bis zum jugoslawischen Grenzgebiet.

Dieses Burgenland ist ein kleines Land. Es umfaßt knapp 4000 Quadratkilometer und nennt kaum mehr als 270.000 Einwohner sein eigen. Doch die vielen Baudenkmäler, die gehobenen und zum Teil noch ungehobenen Bodenschätze, sowie Vegetation, Klima und nicht zuletzt die Gastfreundschaft der Bevölkerung selbst, vermögen die Aufmerksamkeit des von seinen vielen Urlaubsreisen ins Ausland schon gesättigten Erholungssuchenden auf sich zu lenken und ihn zu überzeugen, daß auch hier manches geboten wird, für dessen Erleben an vielen anderen Orten weit höhere Unkosten erwachsen.

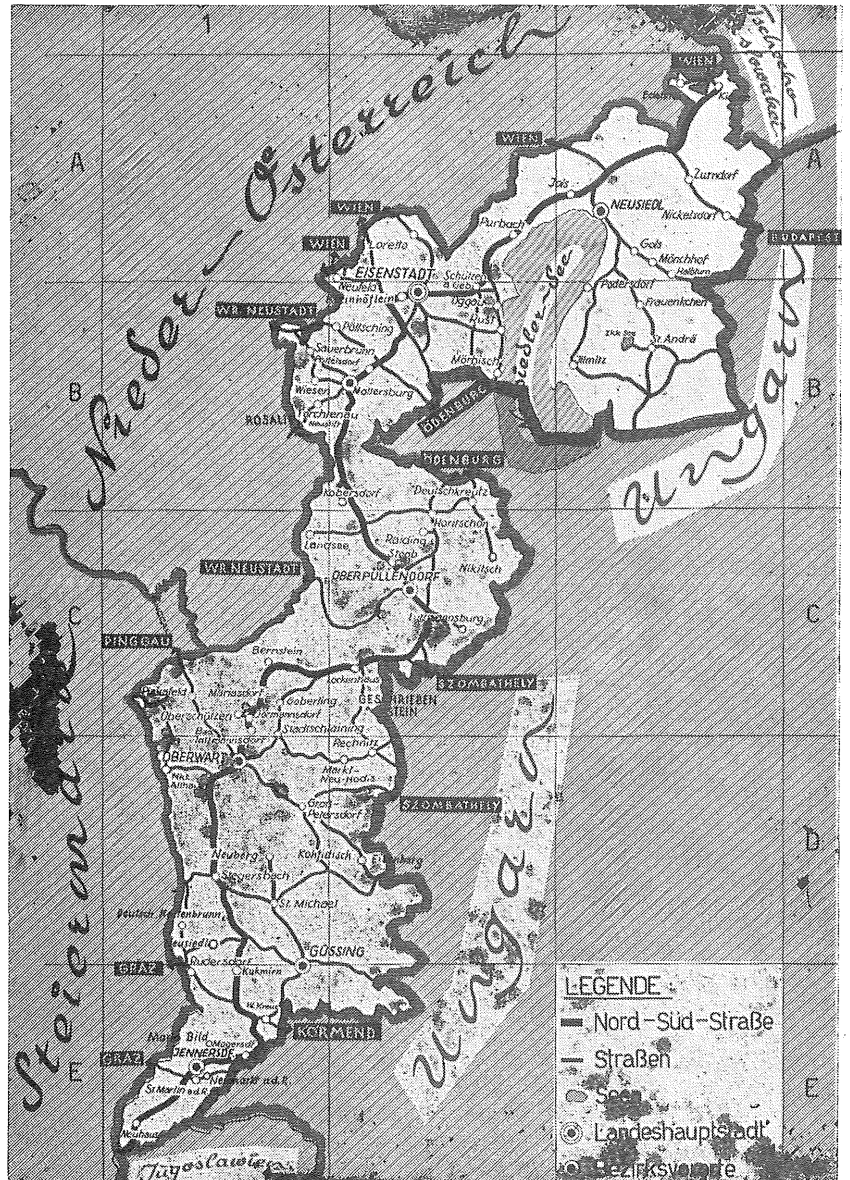
Der Seewinkel stellt sich dem Besucher, der erstmals diesen Landstrich zu Gesicht bekommt, mit seinen vielen Lacken und weithin ins Land sichtbaren Ziehbrunnen in besonders reizvoller Weise vor. Die bäuerlichen Siedlungen liegen mehrere Kilometer voneinander entfernt zwischen Heide- und Ackerland und unterscheiden sich in keiner Weise von den Pußtadörfern der ungarischen Tiefebene, obwohl nicht zu übersehen ist, daß die dem derzeitigen Lebensstandard angepaßte Wohnhäuser eine langsam voranschreitende Veränderung des Ortsbildes herbeiführen. Die Kirche des bekannten Wallfahrtsortes Frauenkirchen grüßt mit ihren beiden im Barockstil erbauten Türmen Land und Leute hüben und drüben des eisernen Vorhanges und lädt den Wanderer zu stiller Einkehr vor dem Gandenbild „Maria von der Heide“ ein.

Rings um den Neusiedlersee bieten moderne Badeanlagen mit ihren abgeschlossenen Hotel- und Restaurationsbetrieben, die im Hinblick auf Komfort und Bequemlichkeit den Seebädern anderer Gebiete ebenbürtig sind, die Gewähr für sonnige und erholsame Urlaubstage. Als besondere Attraktion gelten die Seespiele in Mörbisch, wo von der schilfumrauschten Freilichtbühne alljährlich unsterbliche Operettenlieder zum nächtlichen Himmel erklingen und ein dankbar lauschendes Publikum in einen Zustand ferner Weltvergessenheit und Träumerei ver-

setzen. Der Weinkenner wird es nicht verabsäumen, der Storchentadt Rust einen Besuch abzustatten, um bei Heurigen- und Zigeunermusik, vom feurigen Veltliner in eine Stimmung verzaubert, wie sie nur frohe und glückliche Menschen erleben.

Wir wenden uns dem Ruster Hügelland zu und besuchen den alten Rö-

Eisenstadt, wo wir beim Besuch des Haydnssaales in die Atmosphäre der Zeit des großen Komponisten versetzt werden. Wir können dieses Fluidum auch beim Stadtrundgang immer wieder feststellen, obwohl sich gerade diese Stadt, als Hauptstadt des Landes, der Errichtung moderner Zweckbauten nicht verschließen konnte. Da wir zur Weiterfahrt nach Mattersburg



mersteinbruch von St. Margarethen. Hier wird alljährlich das internationale Bildhauersymposium veranstaltet. Gleichfalls finden jeweils in Abständen von 10 Jahren, unter reger Teilnahme der Bevölkerung, getreu dem Gelübde eines ehemaligen Ortspfarrers, Passionsspiele statt, durch welche die Leidensgeschichte Christi, in getreuer Nachahmung der heiligen Stätten, besonders eindrucksvoll dargestellt wird. Unsere Reise geht weiter nach

die neu angelegte Nord-Süd-Verbindungsstraße benutzen, müssen wir rechts von uns das Heilbad Sauerbrunn am Fuße des waldbedeckten Rosaliengebirges zurücklassen und auch die Nähe des in der Sonnenglut blauschimmernden, von zahlreichen Badehütten umsäumten Neufeldersees können wir nur erahnen. Mattersburg selbst hat sich zu einer Industrie- und Schulstadt entwickelt und bietet uns ihr Wahrzeichen, die

aus dem 13. Jahrhundert stammende Wehrkirche, zur Besichtigung an. Auf der Burg Forchtenstein werden alljährlich in den Sommermonaten die schon zur Tradition gewordenen Burgspiele aufgeführt. Diese tolle Burg ragt wie ein Wächter zum Schutze der umliegenden Ortschaften aus dem Rosaliengebirge.

Über den Sattel von Sieggraben, den „burgenländischen Semmering“, führt uns der Weg weiter in den Bezirk Oberpullendorf, wo wir längeren Aufenthalt nehmen müssen, da es verschiedene kulturelle und historische Stätten zu besichtigen gibt. Vor allem sind das Geburtshaus des bekannten Komponisten Franz Liszt in Raiding und die größte Burgruine des Landes auf dem Landseer-Gebirge sehenswert. Aber auch die bekannte Sommerfrische Kobersdorf, wo seit kurzem der Knabenchor „Wiener Spatzen“ Quartier bezogen hat, will uns erfrischendes Mineralwasser kredenzen.

Aus Lockenhaus entbietet uns die am Fuße des Rechnitzer Schiefergebirges nahe der ungarischen Grenze gelegene Burg einen Willkommensgruß. Wir fahren weiter auf der Nord-Süd-Verbindung und erreichen, flankiert von herrlichen Eichen- und Buchenwäldern, den lieblichen Höhenkurort Bernstein, der durch seine Serpentinezeugnisse Weltruf erlangt hat. Auch hier thront, gleichsam als Beschützerin, über dem Ort die Burg, in der der Sage nach die weiße Frau, die von ihrem Gatten — dem einstigen Burgherrn — wegen Untreue eingemauert wurde, ruhelos durch die Gemäcker irrt.

Unser nächstes Ziel ist das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte Herz- und Frauenheilbad Tatzmannsdorf, wo einst der große österreichische Dichter Franz Grillparzer seine Gesundheit wiedererlangte. Vom nahegelegenen Kultur- und Wirtschaftszentrum des südlichen Burgenlandes, Oberwart, machen wir einen kleinen Abstecher nach Stadtschlaining und besichtigen dort eine der schönsten Wehranlagen des Mittelalters, die vom großen Ritter und Söldnerführer Andreas Baumkirchner erbaut wurde. Von der Burgmauer richten wir den Blick in das von Hügeln umschlossene Tauchental und grüßen seine schmucken Bauerndörfer. Wir vernehmen in kurzen Abständen — vom Winde herangetragen — fernes Hundegebell.

Nach einer weiteren Stunde grüßt uns die Burg Güssing. Sie spielte in den Türkenkriegen bei der Verteidigung des Abendlandes eine bedeutende Rolle. Wichtig, als ob sie auch heute noch einen Abwehrauftrag zu erfüllen hätte, überragt sie die am Fuße des Schloßberges hingestreckte Stadt und betrachtet im nahegelegenen Fischteich ihr Spiegelbild. Das neu errichtete Schwimmbad, das allen sportlichen, technischen und sanitären Anlagen ge-

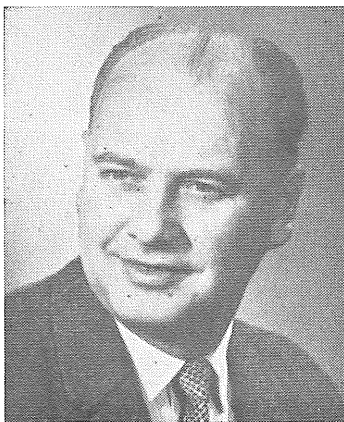
recht wird, zeugt vom zähen Aufbauwillen der Stadtväter des aufstrebenden Bezirksvorortes.

Langsam nähern wir uns dem Endziel unserer Reise. Bei der Gedächtniskapelle, die zum Gedenken an die Schlacht bei Mogersdorf, in der die vereinigten christlichen Heerschaaren Europas im Jahre 1664 unter dem Kommando Montecuccolis einen gewaltigen Sieg über die türkische Übermacht errangen, errichtet wurde, halten wir für kurze Zeit inne. Ergriffen stehen wir vor dem erst in jüngster Zeit aufgestellten Altarwerk von Herbert Boeckl und erkennen, was Einigkeit und ungebrochener Wille zu leichten vermögen.

Nachdem wir auch noch die Gartenlandschaft des Jennersdorfer Bezirkes durchwandert haben und am Abend in einem sauberen Hotelbett die auf unserer Reise gewonnenen Eindrücke verarbeiten, dürfen wir mit Befriedigung feststellen, daß der soeben zur Neige gegangene Tag ein großes Erlebnis war. Noch einmal erstehen vor uns die wuchtigen Burgen und Schlösser, die wir besucht haben. Sie sind Zeugen einer wechselvollen Geschichte. Sie geben Kunde vom Werden und Vergehen stolzer Geschlechter. Langsam, aber unaufhaltsam nagt an ihnen der Zahn der Zeit. Auf Erden ist eben alles vergänglich.

Felix Graf

Ein lieber Besuch aus der Schweiz



Am Martinitag (11. November) kam der Gebietsreferent der B. G. in der Schweiz, Herr Fritz Hartl (Zürich), zu einem kurzen Besuch ins Burgenland. Herr Hartl konnte einer Vorstandssitzung der B. G. beiwohnen und die Probleme der „Burgenländischen Gemeinschaft“ kennenlernen. — Herr Hartl berichtete dem Vereinsvorstand über die Aufbauarbeit der B. G. in der Schweiz, die er als besonders schwierig bezeichnete.

Auslandsösterreichertreffen 1966

Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, findet das diesjährige Auslandsösterreichertreffen und die Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher in Eisenstadt in der Zeit vom 9. bis 12. September 1966 statt. Dieses Treffen wird aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in der Landeshauptstadt des Burgenlandes abgehalten, und die „Burgenländische Gemeinschaft“ sieht darin eine Würdigung ihrer erfolgreichen Tätigkeit.

Mittlerweile haben der Leiter der Abteilung Auslandsösterreicher im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Gesandter Dr. Georg Afuhs, und der Generalsekretär des Weltbundes der Österreicher im Ausland, O. M. Vancsa, in

diesem Zusammenhang die ersten Besprechungen mit den zuständigen Stellen des Burgenlandes und der „Burgenländischen Gemeinschaft“ geführt.

Sowohl Landeshauptmann Bögl als auch der Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt, Landesrat Tinhof, haben sich nicht nur in herzlicher Weise bereit erklärt, als Gastgeber dieses Treffens zu fungieren, sondern ausdrücklich betont, daß sie es sich zur Ehre und Freude anrechnen, wenn die Auslandsösterreicher zu ihrem diesjährigen Treffen ins Burgenland kommen.

Die alte Heimat ehrt USA-Burgenländer

Aus New York erreicht uns dieser Bericht.

Kürzlich hielt der 1. Burgenländer-KUV von New York im Castle Harbor Casino, Bronx, eine Versammlung ab. Nach einem ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vereines wurden auch neue Vorhaben besprochen.

Weiters konnte der 1. Burgenländer-KUV eine freudige Mitteilung machen, u. zw. wurde an den derzeitigen Schatzmeister Josef Baumann — laut Beschluß der Burgenländischen Landesregierung — das „Ehrenzeichen für die Verdienste um das Bundesland Burgenland“ verliehen.

Die Überreichung des Ehrenzeichens und der Urkunde erfolgte in der Residenz des Generalkonsuls Dr. Willfort. Zu der im engen Rahmen gehaltenen Feier waren auch Vertreter der österr. Regierung im Auslande, sowie Ehrenpräsident des 1. KUV Josef Leyrer, Vizepräsident John Wukitsevit, Josef Knabel jun., Alois Zach, Präsident der Bruderschaft der Burgenländer, Mr. und Mrs. Kertelits, die Schwiegereltern und die Gattin von Josef Baumann anwesend.

Der 1. Burgenländer KUV gratuliert Mr. Baumann zu dieser hohen Auszeichnung und ist besonders stolz, daß er der jüngste Träger dieser Auszeichnung ist. Josef Baumann ist Vizepräsident der „Burgenländischen Gemeinschaft“.

10. Jubiläums-Martinifest in Graz

Würdig und mit großem Erfolg gestaltete die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark am 13. November 1965 in der Brauhausrestauration Puntigam ihr 10. Jubiläums-Martinifest; Rund 1000 Gäste konnte Obmann Dr. Thomas begrüßen, so u. a. aus dem Burgenland: Landeshauptmann Bögl, Altlandeshauptmann Kommerzialrat Wagner mit Gattin, Landesrat DDr. Grohotolsky, Landtagspräsidenten Erhardt, die Abgeordneten zum Landtag Ing. Gradinger und Medl, Landesamtsdirektor Wirkl. Hofrat Dr. Wolf mit Gattin, Bezirkshauptmann Dr. Stifter (Jennersdorf), Bezirkshauptmannstellv. Dr. Dachs (Güssing), Bürgermeister Oberveterinär Dr. Thomas (Jennersdorf), Professor Dujmovits für die „Burgenländische Gemeinschaft“; aus der Steiermark: Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Koren, Landtagspräsidenten Afritsch, Stadtrat Dr. Pammer, Landesfeuerwehrkommandanten Direktor Edelsbrunner, Ehrenobmann Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Schatz; weiters Vertreter der befreundeten Landsmannschaften und der Wiener Bruderlandsmannschaft, sowie Presse und Rundfunk.

Nach dem Festprolog, verfaßt und gesprochen von Dr. Hans Pönstingl, gedachte Obmann Dr. Thomas des zehnjährigen Bestandes der Landsmannschaft.

In ihren Ansprachen würdigten Landeshauptmann Bögl, Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Koren und Landesrat DDr. Grohotolsky die vom echten Heimatbewußtsein getragene Arbeit der Landsmannschaft und beglückwünschten diese zu ihrem Jubiläum.

Unter der Leitung der Tanzlehrerin Eichler tanzten sodann 24 Paare der Landsmannschaftsjugend — meist in Graz studierende Burgenländer — eine reizende Polonaise, nach welcher die Ehrengäste den allgemeinen Tanz eröffneten.

Die Tanzmusik besorgten die Militärkapelle Steiermark und die Jung-Zigeunerkapelle „Rajkó“ aus Budapest. Eine Grazer und eine Budapester Sängerin trugen mit ihren Gesangsvorträgen zur Hebung der Stimmung bei, während die Darbietungen der Volkstanzgruppe der Donauschwäbischen Landsmannschaft mit verdientem Beifall aufgenommen wurden.

Die burgenländische und steirische Weinkost, sowie die ausgezeichnete Küche

der Brauhausrestauration sorgten für die schwungvolle Stimmung, die den größten Teil der Gäste bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Um die in jeder Hinsicht gut gelungene Veranstaltung haben sich besonders Festausschußobmann Holler sowie die mit der schönen Saaldekoration befaßten Ing. Radatz und Garteninspektor Polzer verdient gemacht.

Hans Pönstingl:

Prolog

zum Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz

Der Burgenländer schafft voll Fleiß,
wie heute sicher jeder weiß.
Er setzt die ganze Ehr' darein,
ein pflichtgetreuer Mann zu sein.
Doch wenn die Ernte eingebracht,
der Herbst in tausend Farben lacht,
die Gans schon Frohes ahnen läßt,
dann feiert er sein frohes Fest.

Martinus, unseres Landes Patron,
bewährt seit vielen Jahren schon,
ist sich des guten Rufs bewußt
und Mittelpunkt der Festeslust.
Martinitrunk, Martinigans,
sie tragen seines Namens Glanz
und wie vor Zeiten so noch heut,
das Burgenland sich dessen freut.

Auch wir im grünen Steirerland,
als Landsmannschafter wohlbekannt,
begehen nun zum zehntenmal
den Tag bei hellem Festesstrahl.
Und daß der Panther und der Aar
dabei sich brüderlich vereinen,
das soll uns jetzt und immerdar
als glückliches Symbol erscheinen.

So winde sich das Freundschaftsband
ums Steirerland und Burgenland,
Der Herr verleihe' mit milder Hand
den beiden dauernden Bestand!

*

Diesen Prolog hat Dr. Hans Pönstingl beim 10. Jubiläums-Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark am 13. November 1965 in der Brauhausrestauration Graz-Puntigam vor 1000 Landsleuten und Burgenlandfreunden persönlich gesprochen.

Tinhof, Kery und Billes, Vertreter zum Nationalrat, Bundesrat und Landtag, Landesamtsdirektor Dr. Wolf, die Altlandeshauptleute Reg.-Rat Lentsch und Komm.-Rat Wagner, Militärkommandant OberstdG. Knotzer, Bezirkshauptleute, Polizeidirektor Hofrat Dr. Wonesch, Landesfeuerwehrkommandant Widder sowie viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Das Fest begann wie alljährlich mit dem Aufzug der burgenländischen Jugend in ihren vielfältigen, bunten Trachten, die mit einem Walzer den allgemeinen Tanz eröffnete.

Der Festakt wurde dann traditoinsgemäß mit dem feierlichen Einmarsch aller erschiedenen Trachtengruppen eingeleitet. Unter beschwingten Klängen des 76er-Regimentsmarsches zogen in bunter Folge die in ihre schönen heimatlichen Trachten gekleideten Mitglieder des Verbandes österreichischer Landsmannschaften in Wien an der Ehrentafel vorbei.

Anschließend an die herzliche Begrüßungsansprache des Obmannes, Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Lex, in der er den Dank an die Bundesregierung, Landesregierung und die Stadt Wien zum Ausdruck brachte, erfolgte unter den Klängen einer Festfanfare der Einzug der Fahngruppe mit den Fahnen aller österreichischen Bundesländer unter Vorantritt von Mutter Austria und der deutschen, kroatischen und ungarischen Trachtengruppen aus dem Burgenland mit der Mutter Burgenland und der ersten burgenländischen Weinkönigin Maria I. an der Spitze.

Sodann erläuterte Oberstudienrat Prof. Paul Rauchbauer im Festprolog die eindrucksvollen Bühnenbilder der heurigen Veranstaltung: „1945 — Wien in Flammen“, „1955 — Österreich wird frei“ und „1965 — 20 Jahre wiedererstandenes Burgenland“.

Nach einer mit viel Beifall aufgenommenen Darbietung der Volkstanzgruppe Oberdützen erfolgte mit Einleitung durch die Landes- und Bundeshymne die schon traditionelle Huldigung an die Bundesregierung, Landesregierung und die Stadtgemeinde Wien durch die Überreichung von Lebzelterherzen, Nüssen und Brot sowie von Geschenkkörben mit Gaben der Heimat.

Nach dem Festakt begann ein unbeschwertes und fröhliches Treiben, das bis zum Morgengrauen anhielt. Für Tanzmusik bzw. Unterhaltungsmusik sorgten in bester Weise die Kapelle des Militärkommandos Burgenland, der Musikverein Bauernkapelle St. Georgen, die Tamburizza-Kapelle Klingebach, die Jazzkapelle Kunesch, einer Zigeuner- und eine Schrammelkapelle.

Aus dem Burgenland wirkten mit: die Trachtengruppen Großhöflein, Loipersbach, Markt Allhau, Lutzmannsburg, Mitterpuldorf, Rechnitz, Oberschützen, Oberwart und die Jugendtamburizzakapelle Siegendorf.

Es gab eine große Tombola und nicht zuletzt eine Spitzenweinkost der burgenländischen Weinbaugemeinden Illmitz, Jois, Mörbisch, Oggau, Podersdorf, Rust und St. Margarethen.

Glanzvolle Martinieier in Wien

Unter Beteiligung einer überaus großen Zahl von Ehrengästen, Burgenländern aus Zahl und der Heimat, wie auch von Freunden des Landes feierte die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien unter dem Ehrenschutz der Burgenländischen Landesregierung am 6. November in den Wiener Sofien-Sälen ihre bekannteste und bedeutendste Veranstaltung, die Martinifest der Burgenländer auf Wiener Boden darstellt. Die heurige Großveranstaltung

stand im Zeichen der Republikfeiern und der Landesfeier des Burgenlandes.

Die Feier zeichneten durch ihre Anwesenheit aus: Bundespräsident Jonas, Bundeskanzler Dr. Klaus, Vizekanzler Dr. Pittermann, die Bundesminister Proksch, Dr. Schleizer und Dr. Schmitz, Staatssekretär Weikhart, Bürgermeister Marek, der Landeshauptmann von Niederösterreich Dipl.-Ing. Hartmann, Landeshauptmann Bögl, die Landtagspräsidenten Erhardt und Knotzer, die Landesräte DDr. Grohotolsky,

Herzliche Neujahrsgrüße

aus Mogersdorf



Unser Mitglied Josef Dax und seine Gattin Josefa, Mogersdorf, besuchten mit der B.G. im Sommer 1965 ihre lieben Verwandten in Chicago. Hier im Bilde die Besucher im Kreise ihrer Verwandten. Sitzend links: Gisela Heigl aus Petersburg, Florida, rechts: Mrs. Julie Kloiber aus Allentown; dahinter von rechts nach links: Mr. Leonard Irlacher und Gattin Rosa aus Chicago, Frau Dax und Herr Dax sowie Mrs. Berta Wind aus Chicago.

aus Oberdorf



Frau Emilie Radostits (dritte von links) aus Oberdorf entbietet mit ihrem Bilde, das sie an ihren schönen Amerika-Aufenthalt (vom November 1964 bis 2. März 1965) erinnert, herzliche Neujahrsgrüße allen nahen Verwandten und lieben Freunden und Bekannten. Allen schönen Dank für die unvergeßlichen Tage drüben in der Neuen Welt!

aus Neuhaus i. d. W.



Anton Baldasti, Neuhaus i. d. W., — im Kreise seiner Schwestern in Amerika — entbietet allen seinen lieben Verwandten und Freunden herzliche Neujahrsgrüße!

Das neue Kontaktbüro der B. G. in Oberpullendorf

In diesem neuen Gebäude der VOLKSBANK auf dem Hauptplatz von Oberpullendorf ist ein Kontakt- und Auskunftsbüro der „Burgenländischen Gemeinschaft“ eingerichtet.



Unsere Landsleute können hier Auskunft über alle Belange der B.G. bekommen. Sie haben aber auch Gelegenheit, hier alle ihre finanziellen Angelegenheiten vortrefflich zu erledigen.

Besuchen Sie bei Ihrem nächsten Heimaturlaub unser Kontaktbüro in Oberpullendorf!

Weinkost in Innsbruck

In der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober 1965 fand eine burgenländische Weinkost in Innsbruck statt, die von der Landwirtschaftskammer und der Handelskammer veranstaltet wurde.

Kammerpräsident Bundesrat OR. Hautzinger wohnte der Eröffnung bei und konnte sich über die Absatzchancen burgenländischer Weine selbst an Ort und Stelle eingehend informieren. Diese Veranstaltung war ein weiteres Glied in der Kette der Werbeveranstaltungen für unseren Wein.

Die Bauernkrankenversicherung ist da

Der Nationalrat hat am 7. Juli 1965 ein Gesetz beschlossen, das auf Hunderttausende Menschen wohltuend Anwendung finden wird, nämlich die Krankenversicherung für Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft.

Gegen Krankheiten ist niemand gefeit, und es ist sicherlich nicht angenehm, wenn ein Mensch oft wochenlang tatenlos im Bett liegen und auf die Wiederherstellung seiner Gesundheit warten muß. Umso bedrückender wirkt sich dies auf den seeli-

schen Zustand des Erkrankten aus, wenn durch diese unverschuldete Verurteilung zur Tatenlosigkeit auch noch die wirtschaftlichen Verhältnisse einen Rückschlag erfahren.

Es wird daher Aufgabe der neuentstandenen Krankenversicherungsinstitute und nicht zuletzt der gesamten bäuerlichen Bevölkerung sein, die Bestimmungen dieses Gesetzes zu respektieren und den Aufgaben und Pflichten nachzukommen.

Das Gesetz tritt mit 1. April 1966 in Kraft.

Österreich und seine Volksgruppen

Die Österreichische Liga für Menschenrechte veranstaltete in Südkärnten ein Seminar, bei dem nicht nur eine Bestandsaufnahme der Sorgen und noch offenen Wünsche aller in unserer Republik behimateten ethnischen Minoritäten erfolgte, sondern auch ein Vergleich des geltenden österreichischen Minderheitenrechtes bzw. der einschlägigen Verwaltungspraxis mit der Europäischen Menschenrechtskonvention und dem Volksgruppenrecht anderer Staaten gezogen wurden.

Die Tagung, an der namhafte Persönlichkeiten der einzelnen Volksgruppen teilnahmen, wurde vom Vizepräsidenten der Liga, Unterstaatssekretär a. D. Prof. Dr. Lugmayer, mit dem Referat „Toleranz als Grundlage jeder Minoritätenpolitik“ eröffnet. Zur Duldsamkeit mahnten auch P. Ivan Tamozic bei der für die katholischen Teilnehmer gefeierten Sonntagsmesse und der zur Begrüßung der Tagung per-

sönlich erschienene Landeshauptmannstellvertreter Dr. Kerstnig. Tatsächlich erfolgten die sehr freimütigen Beratungen unter allseitiger Bedachtnahme auf die realen Möglichkeiten und die Interessen des gemeinsamen österreichischen Vaterlandes.

Es wurde beschlossen, das Ergebnis der Beratungen von Fachleuten der einzelnen Volksgruppen ausarbeiten zu lassen und den zuständigen Staats- und Bundesländerinstanzen zu unterbreiten.

Einstimmig wurden in die Leitung des zwanzigköpfigen „Minoritätenbeirates“ gewählt: Landesrat a. D. Hofrat Dr. Tischler, Direktor des Bundesgymnasiums für Slowenen in Klagenfurt (Vorsitzender), Bezirksschulinspektor Konrad Mersich, Inspektor für das kroatische Schulwesen im Burgenland (Vorsitzenderstellv.), Oberstudienrat Görlich (Wien), Notar Dr. Linzer (Oberwart) und Generalsekretär Dr. Körner (Wien).

Aktuelles

Prof. Dr. Ernst Joseph Görlich — 60 Jahre alt

Der bekannte Schriftsteller und Gelehrte, Oberstudienrat Dr. Ernst Joseph Görlich, vollendete am 16. November 1965 sein 60. Lebensjahr.

Dr. Görlich, dessen Name mit dem Burgenlande seit Jahrzehnten aufs engste verbunden ist, war mehrere Jahre als Professor an der ehemaligen Kath. Lehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg tätig und ist der Textdichter der offiziellen burgenländischen Landeshymne. Er gehört derzeit dem Lehrkörper des Technologischen Gewerbemuseums in Wien an. Gleichzeitig fungiert er als Vorsitzender des Erziehungsbeirates der Liga für Menschenrechte und ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher und kultureller Einrichtungen. Seine Tätigkeit als Schriftsteller wurde durch die Aufnahme in den österreichischen PEN-Club gewürdigt.

Volkschuldirektor Anton Simon †

Am 20. September 1965 starb im Alter von 45 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden Volkschuldirektor Anton Simon in Kirchnidisch.

Mit ihm verlor das Burgenland wohl einen der besten und fleißigsten Lehrer.



Hauptschullehrer Paul Stelzer (Kulturreferent der B.G.) hielt als Bezirksobmann der katholischen Lehrer einen tiefempfundenen Nachruf und legte abschiednehmend einen Kranz aufs Grab.

Zur Verwirklichung des Europagedankens

Unter dem Vorsitz des Landesschulinspektors Dr. Edmundo Zimmermann veranstalteten die Europäische Föderalistische Bewegung Österreichs und der Bund Europäischer Jugend Österreichs ihre erste Europakundgebung in Eisenstadt. Die Veranstaltung fand am 4. November 1965 in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft statt.

Landesschulinspektor Dr. Zimmermann, der Landesobmann der Europäischen Föderalistischen Bewegung (EFBO), begrüßte zu diesem Anlaß den Präsidenten des Österreichischen Wirtschaftsbundes, Landeshauptmann a. D. Komm.-Rat Wagner, Landesrat DDr. Grohotolsky, Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Pock, den Militärkommandanten vom Burgenland Oberst dG Knotzer, den Kommandanten der 1. Jägerbrigade Oberst dG Heller, Offiziere des Stabes, den Landesjugendreferenten Prof. Bauer, den Bundesobmann der EFBO Dr. Steidler, den Bundesobmann des Bundes Europäischer Jugend Österreichs (BEJO) Max Wratschgo und nicht zuletzt die Jugend Eisenstadts.

In seiner Begrüßungsansprache stellte Dr. Zimmermann den Zuhörern die beiden überparteilichen Organisationen vor, die sich die Verwirklichung des Europagedankens zum Ziele gesetzt haben. Für dieses große Ziel müsse vor allem die Jugend gewonnen werden, die das Morgen im Geiste der Einheit Europas gestalten soll. Abschließend äußerte der Redner einige Gedanken zur Geschichte Österreichs und Europas in kulturhistorischer Schau und stellte fest, daß Österreich und Europa kein Gegensatz, sondern eine Einheit seien, die sich aus der Geschichte und der Kultur entwickelt hat.

Altlandeshauptmann Komm.-Rat Wag-

ner gab in seiner Rede einen Überblick über die europäische Geschichte seit der Jahrhundertwende. Es gelang ihm, die großen Zusammenhänge der geschichtlichen Ereignisse in Hinblick auf ein zukünftiges vereintes Europa aufzuzeigen. Wohin der Weg Europas führt, sei nicht abzusehen; eines jedoch sei gewiß: Wenn sich Europa den außereuropäischen Machtblöcken entgegenstellen will, muß es sich auf seine gemeinsame Geschichte besinnen und eine Einheit werden. Eine Einheit nicht nur in kultureller und wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht.

Bundesobmann Dr. Steidler sagte in seiner Rede, daß die Europäische Föderalistische Bewegung nur einen wahren Gegner habe, und das sei die Gleichgültigkeit und die Bequemlichkeit, denn nirgendwo sonst sei der Europagedanke so lebendig wie in Österreich, dem klassischen Lande der Völkerverständigung.

Rumänische Parlamentarier im Burgenland — Landesregierung Gast des sowjetischen Botschafters und des ungarischen Gesandten

Am 28. Oktober 1965 begrüßte Landeshauptmann Hans Bögl in seinen Amtsräumen eine aus zehn Personen bestehende Delegation der Großen Nationalversammlung der Sozialistischen Republik Rumänien. Diese Abordnung besuchte auf Einladung des Präsidenten des Nationalrates Österreichs.

In seiner Begrüßungsansprache charakterisierte der Landeshauptmann das Burgenland als Agrarland, das seine Einkünfte nur zum geringen Teil aus Industrie und Gewerbe bezieht. Nach einer kurzen Schilderung der Maßnahmen zur Industrialisierung des Landes erklärte er, daß im Burgenland die drei Volksgruppen ein Beispiel

Anny Polster

Besser machen?

Was sich jüngst ereignet hat, das wollen Sie wissen?
Die Regierungskrise war zu lang,
die Bilderausstellung miserabel,
das Theater ein bisserl Freud',
ein bisserl Leid, ein bisserl wenig,
das Konzert ein Fiasko,
der Reisebericht ein Baedeker und
das Match schlecht organisiert.
Sie meinen,
ich soll' es besser machen?
Nun, ist es nicht genug,
daß ich kritisier'?

friedlicher Koexistenz für die ganze Welt geben könnten. Der Landeshauptmann sprach abschließend über die Zusammensetzung des burgenländischen Landtages und der Landesregierung und hieß die Gäste aus Rumänien herzlich willkommen.

Zum Empfang hatten sich eingefunden: der Zweite Präsident des Landtages Erhardt, der Dritte Präsident Knotzer, die Landesräte Billes, Kery und Tinhof, Landesamtsdirektor Dr. Wolf, die Nationalräte Robak und Rosa Jochmann und die Bundesräte Ing. Wagner und Dr. Zimmermann.

Der Leiter der rumänischen Delegation, der Schriftsteller Ion Pas, Präsident des Rumänischen Institutes für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland, überreichte dem Landeshauptmann die Medaille der Großen Nationalversammlung der Sozialistischen Republik Rumänien und dankte ihm für seine herzliche Begrüßung im Burgenland. Ion Pas sagte, daß seine Delegation den Besuch österreichischer Parlamentarier in Rumänien unter der Leitung von Frau Nationalrat Rosa Jochmann erwidere. Weiters führte er aus, daß gegenseitiges Kennenlernen die Grundlage für die Freundschaft zweier Völker sei und wünschte zum Schluß dem Landeshauptmann für das ganze Burgenland einen weiteren Aufschwung zum Wohle aller Burgenländer.

Nach dem Empfang beim Landeshauptmann fuhr die Delegation nach St. Margarethen weiter, von wo sie wieder nach Wien zurückkehrten.

Am Abend des gleichen Tages gab der a. o. und bev. Botschafter der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken in Österreich B. F. Podzerob aus Anlaß des Abschiedes des Botschaftsrates W. F. Sitschew einen Empfang, an dem auch Landeshauptmann Bögl und die Landesräte Billes und DDr. Grohotolsky teilnahmen.

Anschließend fanden sich Landeshauptmann Bögl, Landeshauptmannstellv. Polster, die Landesräte Billes, DDr. Grohotolsky, Kery und Tinhof und Landesamtsdirektor Dr. Wolf in den Räumen der Botschaft der Volksrepublik Ungarn in Wien ein, wo der a. o. Gesandte und bev. Minister Istvan Sebes zu Ehren der burgenländischen Landesregierung ein Abendessen gab. Dem Empfang wohnten auch der 1. Botschaftsrat Suranyi und die Botschaftssekretäre Kovacs und Szimon bei.

259.000 Schilling für Hochwasseropfer

Der Obmann des Burgenländischen Raiffeisenverbandes, LAbg. Josef Wiesler, überreichte kürzlich im Beisein von Verbandsdirektor Dr. Franz Forstik und Landeshauptmannstellv. Reinhold Polster einen Scheck in Höhe von S 259.000.—. Wie Obmann LAbg. Wiesler betonte, hat der Raiffeisenverband Burgenland sofort nach Bekanntwerden der durch die Hochwasserkatastrophen verursachten Schäden seine Mitgliedsgenossenschaften und -kassen zu einer Spendenaktion aufgerufen.

Die Solidarität der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit den hochwassergeschädigten Mitbürgern ist umso bemerkenswerter, da es sich bei den Spendern fast ausschließlich um Klein- und Kleinbetriebe handelt, die nach dem Grundsatz Raiffeisens „Einer für alle und alle für einen“ den hochwassergeschädigten Mitmenschen unseres Landes helfen wollen.

Namens der Landesregierung dankte Landeshauptmannstellv. Polster. Er erklärte, daß durch diese Spende weitere Mittel vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft erwirkt werden könnten, so daß mit dem Spendenbeitrag doppelt geholfen werden könne. Die Landesregierung habe beschlossen, den Betrag zur Gänze für Rekultivierungsmaßnahmen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zur Verfügung zu stellen. Es soll damit den Landwirten geholfen werden, die durch das Hochwasser verursachten Erdrutsche, Vermurungen und sonstige Flurschäden zu beseitigen.

Die Mittel des Landes und des Bundes würden allein nicht ausreichen, stellte Landeshauptmannstellv. Polster fest, die Schäden an Gebäuden und Fluren weitzumachen. Als verantwortlicher Referent begrüßte er alle privaten Hilfsaktionen, die mit Geld- und Sachspenden mithelfen, die größte Not zu lindern.

Die Landesregierung werde zusätzlich zu den drei Millionen Schilling aus dem laufenden Budget im Voranschlag 1966 weitere sechs Millionen Schilling für die Beseitigung der Hochwasserschäden an privatem Gut zur Verfügung stellen. Wie der Landeshauptmannstellvertreter versicherte, würden die vorhandenen Mittel streng nach wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten verteilt. Die Besitzgröße und auch die Kinderzahl soll berücksichtigt werden.

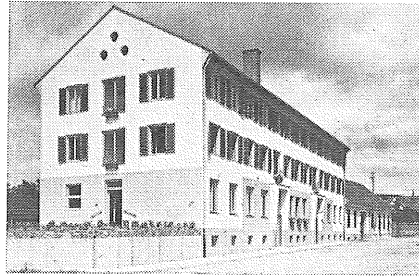
Geste der Schicksalsverbundenheit

Der Landes-Jagdverband Burgenland beschloß, für die Hochwasserhilfe den Betrag von S 2000.— zur Verfügung zu stellen, um die Verbundenheit der Jägerschaft mit der Bauernschaft zum Ausdruck zu bringen. Die Spende wurde an die Auflage gebunden, daß dieses Geld nur Landwirten im Burgenland zugute kommen darf.

Vertreter von 96 Fluggesellschaften in Eisenstadt

Im Rahmen der in der Wiener Hofburg fünf Tage lang tagenden 21. Generalkonferenz der Internationalen Luftverkehrsorganisation (IATA), an der Delegierte von

Das Burgenlandhaus in Pinkafeld



Das Burgenlandhaus — das Altenwohnheim des Evang. Vereines für innere Mission — nimmt über 40 Rentner nach einem arbeitsreichen Leben liebevoll in Fürsorge.

96 Fluggesellschaften teilnahmen, erfolgte am 27. Oktober 1965 auch eine Fahrt in das Burgenland.

Zur Begrüßung der rund 550 Gäste aus allen Kontinenten hatten sich im Haydnsaal des Schlosses Esterhazy Landeshauptmann Bögl, Landeshauptmannstellv. Polster, die Landesräte Billes, DDR. Grohotolsky, Kery und Tinhof wie auch Landesamtsdirektor Dr. Wolf eingefunden.

Landeshauptmann Bögl verwies in seiner Begrüßungsansprache eingangs auf das Wirken Joseph Haydns als genius loci und würdigte sodann die Bedeutung der Luftfahrt, der in der Zeit der hochentwickelten Technik eine besonders wirtschaftliche und politische Bedeutung zukommt. Die Grenzen sind zum Teil gefallen, und die Länder sind aus der nationalen Enge ausgebrochen, die Welt ist kleiner geworden. Heute kommen Vertreter aus Kontinenten innerhalb einer kurzen Zeit zusammen, um wirtschaftliche Probleme zu lösen. Die internationale Luftfahrt habe heute eine besondere Mission zu erfüllen: die Völker näherzubringen, die Wirtschaft zum Wohle aller Menschen zu stärken und den Frieden für alle Menschen zu erhalten. Nach einem kurzen Überblick über die Struktur des Landes und seiner Bevölkerung hob der Landeshauptmann hervor, daß das Burgenland nur ein kleines und armes Land sei, das seine demokratische Mission nur nach seinen angemessenen Kräften erfüllen kann. Dennoch wissen wir, daß wir im internationalen Leben vom Weltgeschehen abhängen. Landeshauptmann Bögl schloß mit den besten Wünschen für einen angenehmen Aufenthalt im Burgenland.

Im Namen der Gäste, mit denen auch der Präsident des Verwaltungsrates der AUA, Staatssekretär a. D. Franz Grubhofer, erschienen war, sprachen herzliche Worte des Dankes IATA-Generaldirektor Sir William Hildred in englischer und der Vorstandsdirektor der Austrian Airlines Dr. Konecny in deutscher Sprache.

Der Aufenthalt der IATA-Delegierten in Eisenstadt stand im Zeichen eines bunten Programmes. Bereits um 12 Uhr gab die bekannte Wiltener Stadtmusikkapelle, die in einer Stärke von 48 Mann mit zwei Marketenderinnen und mit Präsident Stadt-

rat Komm.-Rat Ing. Anton Fritz aus Innsbruck in die Landeshauptstadt des Burgenlandes gekommen war, unter Stabführung von Kapellmeister Prof. Sepp Tanzer ein vielbeachtetes Platzkonzert. Nach Ankunft der Gäste erfolgte im Schloßpark die Verlosung der Ballonplätze und der Start der Ballone „Pro Juventute“ und „Gazelle“. Einer der Ballone landete einen Kilometer südlich von Steinbrunn, der zweite, der bereits kurz nach dem Start ungefähr 500 Meter östlich von Großhöflein gelandet war, startete wieder und flog in Richtung Wiener Neustadt weiter.

Im Rahmen des Empfanges im Haydnsaal wirkten das Streichquartett der Landesmusikschule unter Leitung von Direktor Franz Schitzhofer, die Volkslied- und Volkstanzgruppe Eisenstadt unter Leitung von Prof. Harald Dreö, die Tamburizza-kapelle Trausdorf unter Leitung von Otto Kuzmich, die Volkstanz- und Volksliedgruppe der Niederösterreicher in Wien unter Chorleiter Walter Palatka und die Wiltener Standschützenkapelle mit, und ernteten für ihre ausgezeichneten Darbietungen begeisterten Applaus.

Fünf Jahre Diözese Eisenstadt

Am 11. November 1965 feierten die burgenländischen Katholiken den fünften Jahrestag der Erhebung der Apostolischen Administratur Burgenland zur Diözese Eisenstadt. Dieses bedeutenden Ereignisses wurden im Burgenland bei der Martinusfeier der Katholischen Aktion in Eisenstadt und den Festgottesdiensten in den Pfarren gedacht.

Am Martinitag 1960 wurde in der Eisenstädter Domkirche die Festfeier anlässlich der Erhebung der Apostolischen Administratur Burgenland zur Diözese und der Inthronisation des neuen Diözesanbischofs begangen. Zum feierlichen Gottesdienst waren der Bundespräsident, Kardinal Dr. König, der Bundeskanzler, der Apostolische Nuntius Dr. Dellepiane und alle Diözesanbischofe Österreichs erschienen.

Mit Dekret der Apostolischen Nuntiatur in Wien wurde verfügt, die Errichtung am 31. Oktober 1960 in der Domkirche zu Eisenstadt zu publizieren. Die Publikation erfolgte im Rahmen einer kirchlichen Feier. Die Bulle wurde vor den Mitgliedern des Administraturrates und dem anwesenden Klerus und dem Volk lateinisch und deutsch verlesen. Ferner wurde die Ernennung des ersten Diözesanbischofs den Anwesenden zur Kenntnis gebracht, wodurch die Amtsübernahme erfolgte.

Der Gründer der Diözese, Papst Johannes XXIII., betonte in der Errichtungsbulle, daß ihn die günstige Entwicklung des kirchlichen Lebens auch in der Apostolischen Administratur Burgenland bewogen habe, diese zur Würdigung einer Diözese zu erheben. Die Voraussetzungen dafür schufen der Abschluß einer Konvention mit der Regierung der Republik Österreich am 23. Juni 1960, das Vorhandensein der kirchlichen Verwaltung und eines Seminars für die Erziehung der Alumen.

Feierliche Inbetriebnahme eines Segelflugzeuges am Flugplatz Pinkafeld

Der Union-Sportflieger-Club Südburgenland lud kürzlich die Herren der Stadtgemeinde Pinkafeld, Herren des Vorstandes der Fa. ADEG und den Bezirksobmann der Österr. Turn- und Sport-Union im Bezirk Oberwart zu sich auf das Gelände des Flugplatzes Pinkafeld, um ein neu umgebautes doppelsitziges Segelflugzeug mit einer kleinen Feier in Betrieb zu nehmen. Dieses Segelflugzeug war im Laufe des vorigen Jahres auf die Hochleistungstypen „Bergfalke“ umgebaut worden, weil der ursprünglichen Bauart die Weiterzulassung verwehrt worden war. Das Flugzeug hat nunmehr eine Spannweite von 17 Metern, ist für Schulflüge zugelassen und auf beiden Plätzen voll instrumentiert. Zum Beweis der Verbundenheit des Clubs mit der Stadtgemeinde Pinkafeld erhielt das repräsentative Segelflugzeug den Namen „Stadt Pinkafeld“.

Die Umbaukosten wurden zum Teil aus Mitteln der Landesleitung der Österr. Turn- und Sport-Union, zum Teil aus Mitteln, die die Fa. ADEG für eine Werbebeschriftung am Flugzeug zur Verfügung gestellt hatte, und aus eigenen Mitteln des Flieger-Clubs getragen. Außerdem wurden zwei amerikanische Armeefallschirme von der Union angekauft.

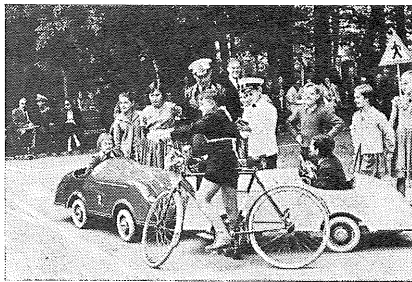
Mit dieser Einladung wollte der Sportflieger-Club nicht nur für die Hilfeleistungen zum Umbau des Segelflugzeuges danken, sondern auch die zweckrichtige Verwendung aller bisherigen Unterstützungen an Ort und Stelle beweisen.

Die Flugpiste mißt 630 Meter und wurde nunmehr mit weißen Betonplatten markiert, so daß ein Erkennen auch aus großen Höhen möglich ist. In ganz Österreich gibt es unter den 50 behördlich zugelassenen Flugplätzen nur sechs, deren Piste länger ist als die in Pinkafeld. Sie ist für Flugzeuge bis zu zwei Tonnen zugelassen. Erst kürzlich mußte ein Motorflugzeug auf funktelegraphisches Geheiß der Schwedater Leitstelle am Flugplatz Pinkafeld landen, als es bei einem Fluge von Wien nach Graz wegen Nebel und Wolken weder vor noch zurück konnte.

Das Gelände ist Eigentum der Stadtgemeinde Pinkafeld, die es dem USFC verpachtete. Die Schäden, die das Hochwasser am alten Flugzeughangar angerichtet hat, werden laufend beseitigt. Der neue Hangar blieb unbeschädigt. Er hat sich für den hiesigen Bedarf durchaus zweckentsprechend erwiesen. Er kann ohneweiters mehr als die derzeit eingestellten zwei Segelflugzeuge und das Motorflugzeug aufnehmen.

Abschließend wurde das Segelflugzeug seiner Bestimmung übergeben und startete hierauf, geschleppt vom Motorflugzeug, zu einem kurzen Flug über Platz und Ort. Die erschienenen Herren nahmen von der Möglichkeit eines Rundfluges Gebrauch.

Verkehrserziehung in Pinkafeld



Der Verkehrserziehungsgarten Pinkafeld, im Schloßpark hinter der Landesberufsschule, wurde mit Unterstützung des Touring-Clubs erbaut. „Shell“ spendete die kleinen Autos.

Unter der bewährten Führung des Bezirkskommandanten Beck übernehmen dort Schüler die Rolle eines „Verkehrspolizisten“.

Pinkafeld besitzt den einzigen Verkehrserziehungsgarten im Burgenland. Auch aus anderen Bundesländern kommen Schüler nach Pinkafeld und üben im Verkehrserziehungsgarten richtiges Verhalten im Straßenverkehr. „Früh übt sich, wer ein Meister werden will!“

36 Wohnungen für Soldaten

Landesrat Hans Tinhofer übergab kürzlich in der Ruster Straße in Eisenstadt 36 neuerrichtete Wohnungen an Bundesheerangehörige. Anlässlich dieser Übergabe sagte Verteidigungsminister Dr. Prader, daß voraussichtlich im Juni d. J. noch neun Wohnungen Bundesheerangehörigen übergeben werden können und damit das Wohnungsproblem im Standort Eisenstadt gelöst sei. In Neusiedl, Güssing und Bruck an der Leitha würde die Wohnungsnot für das bedürftige Kaderpersonal im kommenden Jahr gelöst werden. 1964 seien in Österreich 373 Wohnungen übergeben worden, 1965 waren es 380 und 1966 werden voraussichtlich 481 Wohnungen, die derzeit in Bau stehen, übergeben werden können.

Militärmusik konzertiert in Altersheimen

Die Militärmusik des Militärkommandos Burgenland konzertierte kürzlich im Rahmen der Aktion zur Betreuung der Insassen der Altersheime im Landes-Alters- und Siechenheim in Neudörfel, im Altersheim des Klosters und im evangelischen Altersheim in Pinkafeld.

Die Konzerte, die einen erfreulichen Lichtblick in das Einerlei des Alltags der Altersheime brachten, wurden von den Zuhörern mit viel Dank und Beifall aufgenommen.

Motorspritzenweihe in Liebing

Die kleine Bauerngemeinde Liebing im Bezirk Oberpullendorf, die nur rund 270 Einwohner zählt, hat in den letzten Jahren unter ihrem Bürgermeister Schlögl beachtenswerte kommunalpolitische Leistungen zu verzeichnen. Die Männer in der Gemeinde sind bestrebt, in gemeinsamer Arbeit für das Wohl ihres Gemeinwesens zu sorgen.

Diese Bestrebungen fanden durch die Anschaffung der neuen Motorspritze wiederum eine Bestätigung. Darum war die Weihe dieses Feuerwehrgerätes am 24. Oktober 1965 berechtigterweise ein Dorffest, dem fast die gesamte Bevölkerung stolzen Herzens beiwohnte.

Die Feier begann am Nachmittag mit einer Andacht in der kleinen Dorfkirche. Der Festakt selbst fand vor dem Schulgebäude statt. Die Weihe nahm Pfarrer Geistl. Rat Muck vor.

Einen besonderen Dank stattete Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Widder den Feuerwehrmännern ab. Er wies in mitreißenden Worten auf den schier beispiellosen Einsatz der Wehrmänner während der heurigen Katastrophenwochen in unserem Lande hin. Es waren insgesamt 5000 freiwillige Feuerwehrmänner im Einsatz, welche 30.000 Arbeitsstunden leisteten. In Arbeitslöhnen umgerechnet würde dies nahezu 1 Million Schilling ergeben. Ja, diesen Betrag legten die burgenländischen Feuerwehrmänner auf den Opferaltar der von der Hochwasserkatastrophe Geschädigten.

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN PREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Achtung Mitglieder!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des rückständigen Mitgliedsbeitrages bei. Wenn Sie den Beitrag 1965 schon bezahlt haben, verwenden Sie ihn zur Bezahlung des Beitrages für das Jahr 1966!

CHRONIK DER HEIMAT

50jähriges Priesterjubiläum — Geistl. Rat Pfarrer Johannes Fischer in Unterrabnitz

Pfarrer Johannes Fischer, geboren in Horitschon, verlor im vierten Lebensjahr seinen Vater, der Bindermeister war. Nach Abschluß der Volksschule brachte Lehrer August Reiter den begabten Knaben nach Preßburg an die Mittelschule. In den ersten Studienjahren kam die Mutter trotz mehrerer Kinder allein für das Studium auf. Der Bruder des Vaters und dessen Gattin (Odenburg) nahmen sich dann des Knaben an und ermöglichten das Priesterstudium in Raab. Priesterweihe in Raab, Primiz in Odenburg bei den Dominikanern. Wanderjahre als Kaplan führten Hochwürden Fischer nach Ungarn, Donnerskirchen, Mattersburg, Klein-Frauenhaid und Rust. Pfarren waren: Landsee (5 Jahre), Kobersdorf (23 Jahre), und Unterrabnitz (17 Jahre).

Voriges Jahr feierte Hochw. Herr Johannes Fischer sein 50jähriges Priesterjubiläum als gesunder, rüstiger und akti-



ver Priester. Vom Bischof wurde ihm der Titel „Geistlicher Rat“ verliehen. Wir wünschen Geistl. Rat Fischer noch viele Jahre in Gesundheit, und Gottes Segen auch fernhin auf seine Arbeit. J.S.

APETLON

Brand: Am 7. November 1965 brach aus bisher unbekannter Ursache in der Scheune des Landwirtes Johann Kroiß ein Brand aus, dem der Dachstuhl der Scheune und des Futterschuppens sowie Futtermittel zum Opfer fielen. Der Brandschaden beläuft sich auf ca. S 80.000.—

BERNSTEIN

Sterbefall: Am 30. Oktober 1965 starb der Bergmann i. R. Alexander Ullrich, Nr. 37, im 62. Lebensjahr.

Von einem Pkw. niedergestoßen: Am 29. Oktober 1965 wurde der achtjährige Schüler Franz Kühnöl aus Bernstein, als er unvermittelt die Fahrbahn der Bundesstraße betrat, vom Pkw. des 37jährigen Rauchfangkehrermeisters Otto Kappel niedergestoßen und schwer verletzt.

BONISDORF

Sterbefall: Am 13. November 1965 starb Maria Wolf, Nr. 33, im Alter von 78 Jahren.

BUCHSCHACHEN

Sterbefall: Die Landwirtin Elisabeth Stelzer, geb. Wartler, Nr. 56, starb am 31. Oktober 1965 im Alter von 57 Jahren.

BURGAUBERG

Autolenker fährt gegen Holzstoß: Am 29. Oktober 1965 fuhr der 20jährige Schmiedegessele Eduard Prünner aus Burgauberg mit seinem Pkw. in der Ortschaft Eisenhüttl gegen einen Holzstoß. Dadurch erlitt der Lenker eine schwere Gehirnerschütterung.

DEUTSCHKREUTZ

Todesfälle: Kürzlich starben der Landwirt Stefan Pogatsch im Alter von 64

Jahren und der Landwirt Josef Artner im Alter von 74 Jahren.

Neues Kassenlokal: Nach langwierigen Bemühungen ist es der Raiffeisenkasse Deutschkreutz gelungen, ein geeignetes Objekt in der Hauptstraße zu erwerben und als Banklokal modern zu gestalten, das am 24. Oktober 1965 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

DOIBER

Verhängnisvoller Sturz: Am 10. November streifte der 22jährige Hilfsarbeiter Johann Schmid aus Dober auf der Bundesstraße Nr. 50 außerhalb der Ortschaft Doiber eine am Straßenrand aufgestellte Schneestange, wobei er zum Sturze kam und eine Gehirnerschütterung erlitt.

EBERAU

Zusammenstoß Pkw. und Roller: Am 23. Oktober stießen in Kulm ein Pkw., gelenkt vom 36jährigen Zimmerer Franz Fandl aus Eberau, und ein Roller, gelenkt vom 35jährigen Hilfsarbeiter Johann Kainz aus Mogersdorf, frontal zusammen. Kainz erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades.

EISENBERG

Sterbefall: Der Posthilfsstellenleiter Franz Pehr, Nr. 72, ist am 30. Oktober 1965 im Krankenhaus Oberwart im 44. Lebensjahr gestorben.

EISENSTADT

Todesfall: Am 6. Oktober 1965 verschied nach kurzem, schwerem Leiden Kommerzialrat Rudolf Schratzenthaler,

der in den schweren Jahren der Nachkriegszeit als Obmann der Sektion Handel der Kammer der gewerblichen Wirtschaft tätig war. Er stand im 77. Lebensjahr. Der Beisetzung auf dem Stadtfriedhof von Eisenstadt wohnten zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bei.

Ehrung der Burgenlandkämpfer: Zum ehrenden Gedenken der in den Jahren 1921 und 1922 bei der Burgenland-Aktion gefallenen und verstorbenen Angehörigen des Bundesheeres hielt Militäroberkurat Josef Wallner kürzlich in der Hauskapelle der Schulkaserne zu Eisenstadt einen Gedächtnisgottesdienst, an dem eine starke Abordnung des Verbandes ehemaliger und aktiver Heeresangehöriger aus Wien mit Fahne teilnahmen. Nach dem Gottesdienst wurden vor dem Ehrenmal der Burgenlandkämpfer, das vor drei Jahren auf dem Sütplatz der Schulkaserne errichtet wurde, durch den Militärkommandanten von Burgenland, Oberst dG Josef Knotzer, sowie dem Obmann der Wiener Verbandsgruppe Kränze niedergelegt, wobei dieser in einer kurzen Ansprache der Kameraden gedachte.

Neues Landesgerichtsgebäude entsteht: Anlässlich der Fertigstellung des Rohbaues des neuen Landesgerichtsgebäudes auf dem Platz oberhalb der Bergkirche in Eisenstadt fand am 2. November 1965 die Gleichfeier statt. Der Gebäudekomplex wird das Landesgericht, das Bezirksgericht Eisenstadt, eine Polizeiwache, ein Gefängnis für 150 Häftlinge und einen Wohntrakt für Justizbeamte enthalten und voraussichtlich 50 Millionen Schilling kosten. Der umbaute Raum umfaßt 46.000 Kubikmeter.

ELTENDORF

Neubau der E-Leitung: Die BEWAG hat kürzlich zwischen Königsdorf und Eltendorf mit dem Bau eines neuen Transformators begonnen. Wie man hört, sollen die Baukosten rund 4 Millionen Schilling betragen. Nach Fertigstellung einer 20.000-Volt-Leitung hat man auch mit dem Bau der 110.000-Volt-Leitung von Oberwart bis Eltendorf begonnen. Mit dieser Anlage wird eine bessere Stromversorgung der Bezirke Jennersdorf und Güssing, soweit die Ortschaften zum Bereiche der BEWAG gehören, ermöglicht.

GERERSDORF

Abgängige gefunden: Am 21. Oktober 1965 wurde die abgängig gemeldete 38jährige Landarbeiterin Maria Marth aus Gerersdorf im Walde bei Gerersdorf gesund aufgefunden. Die etwas zurückgebliebene Frau hatte die Nacht vom 21. zum 22. November in einer Erdgrube verbracht.

GOBERLING

Trauung: Am 5. November 1965 haben der Maurergessele Wilhelm Heidinger, Nr. 68, und die Verkäuferin Angela Krautsack, Nr. 23, den Bund fürs Leben geschlossen.

GOLS

Arbeitsunfall: Der 16jährige Spenglerlehrling Hans Göttl fiel am 2. November aus bisher unbekannter Ursache vom Dachboden der Spenglerwerkstätte des Heinrich Fleischhacker. Er wurde im bewußtlosen Zustand mit Verdacht einer Schädelbasisfraktur in das Krankenhaus Kittsee eingeliefert.

GRIESELSTEIN

Jugendsparwoche in Grieselstein: Von 91 Schulkindern haben in der Jugendsparwoche 80 Schüler die schöne Summe von S 3624.— gespart. Herzlichen Dank spricht der Leiter des Schulsparens, Vsch.-Dir. Szladek seinen Kindern aus. Sie haben aber auch einen Sparerstand in der Sparkasse Jennersdorf von S 31.418,46, wobei am 2. Juli 1965 über S 13.000.— an Spargeldern samt Zinsen an die Schulmündigen ausbezahlt wurden.

GRITSCH

Vermessung der Gemeinde: Nach dreijähriger Arbeit konnten die Vermessungsarbeiten der Gemeinde Gritsch zu Ende geführt werden. Auch in Doiber und St. Martin an der Raab konnten diese Arbeiten beendet werden.

GÜSSING

Pkw. gegen Fußgänger: Am 4. November fuhr der 38jährige Justizangestellte Walter Zaponig mit seinem Pkw., nachdem er an zwei auf der rechten Seite parkenden Pkws vor dem Modemüller-Geschäft vorbeigefahren war, in eine Fußgängergruppe, die am rechten Fahrbahnrand in gleicher Richtung ging. Die 19jährigen Bundesheerangehörigen Erich Trausmüller und Wolfgang Tschrepl wurden vom Pkw. erfaßt und auf die Fahrbahn geschleudert und schwer verletzt. Der Pkw.-Lenker war alkoholisiert.

HASCHENDORF

Hohes Alter: Anna Ringauf hat noch Franz Liszt gesehen. Am 30. Oktober 1875 ist Frau Anna Ringauf geboren. Sie konnte zu ihrem 90. Geburtstag eine Reihe von Gratulanten begrüßen.

HORITSCHON

Wünsche und Grüße nach Chicago: Genesungs- und Geburtstagswünsche an Bruder (Schwager) Robert Fally in Chicago. Mit inniger Freude haben wir die Nachricht von der Genesung nach schwerer Operation erhalten und wünschen weiterhin die beste Gesundheit. Zugleich wünschen wir alles erdenklich Gute zum bevorstehenden 71. Geburtstag. Liebe Grüße auch an unsere gute Schwägerin, an die Kinder, Schwiegerkinder, Enkelkinder und an die junge Familie Fally. Aus der Heimat grüßen Euch Maria und Ferdinand Wallner.

ILLMITZ

Todesfall: Am 13. November 1965 starb Frau Theresia Sattler im 89. Lebensjahr. In der Verstorbenen verlor Hofrat Ulrich Sattler seine Mutter.

Wenn es Sonntag ist....



Wenn es Sonntag ist und die Arbeit auf den Feldern ruht, treffen sich die Nachbarn im Dorf zu einem kleinen Meinungsaustausch. Die Arbeit der Woche, die Ernteaussichten, das Wetter und oft auch Probleme des Dorfes werden hier besprochen.

Diese drei Bauern sind Eisenhüttler (Bezirk Güssing). Von links nach rechts: Andreas Jaksits, Nr. 16, Ludwig Berzkovits, Nr. 12, und Paul Wukovits, Nr. 20. Sie grüßen mit diesem Bild alle Eisenhüttler nah und fern.

JENNERSDORF

Todesfälle: Am 30. September starb Karoline Thomas, geb. Hainczl, im Alter von 78 Jahren. In der Verstorbenen verliert der Chirurg Dr. Franz Thomas in Graz seine Mutter. — Im Alter von 68 Jahren starb am 19. Oktober 1965 Rosa Braunstein, geb. Posch. Ihr Sohn, Karl Braunstein, aus Amerika (Toronto) war beim Begräbnis anwesend.

KALCH

Hochzeit: Der Zollbeamte Siegfried Grillitsch, Nr. 65, und die Postamtsleiterin Hilda Zieger, Neuhaus a. Klb., haben am 20. November 1965 den Bund fürs Leben geschlossen.

KLEINWARASDORF

Ehrung: Das langjährige Vorstandsmitglied der Molkerei Horitschon, Andreas Plaukovich, beging am 6. November 1965 seinen 70. Geburtstag. In einer Vorstand- und Aufsichtsratssitzung ehrte der Obmann Reinfeld den Jubilar.

KÖNIGSDORF

Sterbefall: Rosa Leitgeb, Nr. 105, starb am 16. November 1965 im Alter von 85. Jahren.

KROISEGG

Sterbefall: Am 8. November 1965 starb die Landwirtin Anna Hatzl, geb. Halwachs, Nr. 15, im 61. Lebensjahr.

LANGECK

Brand: Am 28. Oktober 1965 spielte der vierjährige Anton Ratz am Dachboden des Wirtschaftsgebäudes seiner Eltern mit Streichhölzern. Dabei entstand ein

Brand, welcher einen Schaden von 25.000 Schilling verursachte. Das Kind konnte noch rechtzeitig von seiner Mutter in Sicherheit gebracht werden.

MANNERSDORF

Auflassung des Gendarmeriepostens: Der Gendarmerieposten in Mannersdorf a. d. R. wurde mit Wirksamkeit vom 10. November 1965 aufgelassen. Der Überwachungsrayon dieses Postens mit den Gemeinden Mannersdorf, Oberloisdorf, Unterloisdorf und Klostermarienberg wurde in den des Gendarmeriepostens Rattersdorf eingegliedert.

MARKT ALLHAU

Sterbefall: Am 31. Oktober 1965 starb der Landwirt Ök.-Rat Josef Unger, Nr. 172, im Alter von 68 Jahren.

Trauung: Der Kraftfahrer Peter Geßlbauer, Loipersdorf 168, und die Schneiderin Gerlinde Hegedüs, Nr. 246, haben am 13. November die Ehe geschlossen.

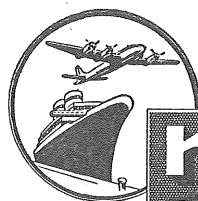
MIEDLINGSDORF

Sterbefall: Im Krankenhaus Oberwart starb am 30. Oktober 1965 der Landwirt Jakob Schitter, Nr. 22, im Alter von 58 Jahren.

MOGERSDORF

Sterbefälle: Mary Dieter, geb. Neubauer, (früher in Milwaukee, Wisc., wohnhaft gewesen) starb am 8. November 1965 im Alter von 82 Jahren. — Am 16. November 1965 starb im Alter von 77 Jahren der Schmiedemeister Karl Jost, Nr. 28.

Bei allen Reisen in die Heimat

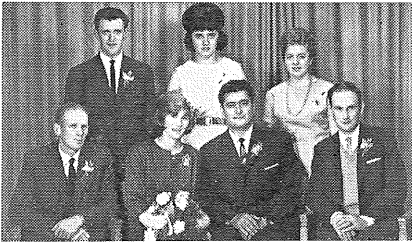


KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86TH ST., NEW YORK 28

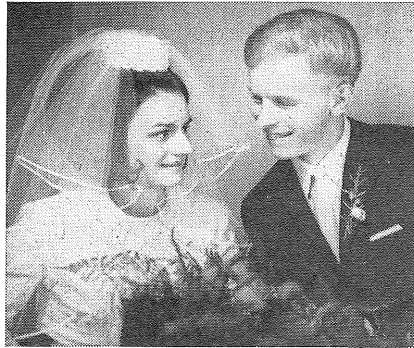
Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Telefon LEhigh 5-8600

Hochzeitsglocken läuten . . .



Der aus Argentinien stammende Adolfo Gonzales, Mechaniker bei der Firma Schwarzer in Jennersdorf, schloß am 18. September 1965 mit Grete Sucher aus Rax 57 die Ehe.



Am 25. September 1965 reichten sich in Kukmirn — der Pfarrkirche von Eisenhüttl — Renate Dujmovits, Tochter des Schuldirektors Oberschulrat Jakob Dujmovits, Eisenhüttl, Lehrerin an der Hauptschule Stegersbach, und Manfred Wurglits, Lehrer in Bocksdorf, die Hand fürs Leben. — Mit ihrem Hochzeitsbild grüßen sie alle ihre Lieben nah und fern. Besondere Grüße allen lieben Verwandten in Amerika.

MINIHOF-LIEBAU

Hochzeit: Am 20. November 1965 schlossen Robert Stepan, Nr. 91, und Erna Krenn aus Neuhaus a. Klb. den Bund fürs Leben.

NEUBERG

Tödlicher Jagdunfall: Am 31. Oktober 1965 wurde der 13jährige Schüler Herbert Lebensorger aus Olbendorf während einer im Gemeindegebiet Neuberg abgehaltenen Treibjagd von seinem Vater Alfred Lebensorger durch einen Schrotschuß getötet. Der Schütze wollte einen vor ihm aufsteigenden Fasan erlegen und hielt seine Flinte so tief, daß er seinen etwa fünf Meter neben ihm stehenden Sohn am Kopf traf und tödlich verletzte.

NEUHAUS A. KLB.

Sterbefälle: Am 31. Oktober 1965 starb Alfred Mautner, Nr. 132, im Alter von 72 Jahren und am 3. November 1965 starb Aloisia Schwarzl, Nr. 119, im Alter von 69 Jahren.

NEUMARKT AN DER RAAB

Hochzeit: Am 20. November 1965 schlossen der Gerichtsbeamte Herbert Müller, Jennersdorf, und Maria Neuhertz, Hohenbrugg, den Bund fürs Leben.

Sterbefall: Anna Perschy, Nr. 35, starb am 14. November 1965 im Alter von 63 Jahren.

NEUMARK I. T.

Hochzeit: Der Bergmann Karl Jagodics, Nr. 105, und Erika Osrovsy, Nr. 76, schlossen am 23. November 1965 den Bund fürs Leben.

OBERSCHÜTZEN

Todesfall: Frau Karoline Posch wurde auf dem Kirchwege von einem Hund zu Boden gerissen und zog sich dabei einen Beckenringbruch zu. Nun starb sie am 5. November 1965 im 85. Lebensjahr. In der

Verstorbenen betrauern Oberschulrat Adolf Posch und Professor Karl Posch ihre Mutter.

OBERLOISDORF

Tod auf dem Bahnübergang: Am 29. Oktober 1965 wurde der 70jährige Rentner Stefan Gunatz aus Mannersdorf südwestlich vom Bahnhof Oberloisdorf beim Überqueren der Gleisanlagen von einem Triebwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Dadurch erlitt Stefan Gunatz tödliche Verletzungen.

NECKENMARKT

Tödlicher Sturz: Am 12. November 1965 fiel die 46jährige Magdalena Pantzer von einem zwei Meter hohen Betonsockel und erlitt dabei einen Schädelbruch und starb unmittelbar nach dem Unfall.

Motorspritzenweihe in Schwendgraben

Am 4. Juli 1965 konnte wieder ein schönes Fest in der kleinen Gemeinde Schwendgraben im Rabnitztale gefeiert werden. Die beim Hochwassereinsatz beschädigte Spritze wurde durch eine neue ersetzt und eingeweiht.

Die Feuerwehren von Piringsdorf, Unterrabnitz, Oberrabnitz, Karl und Draßmarkt wurden von der Musikkapelle Spital am Semmering unter Leitung des Kapellmeisters Robert Traunwieser mit einem kräftigen Marsch vom Ortseingang zum Festplatz geleitet. Anschließend geleitete die Feuerwehr die Spritzenpatin, Frau Katharina Frühstück, zum Festplatz, wo vom Hochw. Herrn Geistl. Rat Johann Fischer die Feldmesse gelebt und die Spritze geweiht wurde.

Der Ortsfeuerwehrkommandant Anton Rendl konnte zahlreiche Ehren- und Festgäste begrüßen, u. a. Brandinspektor Heinz, den Bezirks-Feuerwehrreferenten

POPENDORF

Hochzeit: Josef Wonnisch, Nr. 109, und Helga Muhr, Zahlring Nr. 2, schlossen am 20. November den Ehebund.

RECHNITZ

Todesfall: Am 8. November 1965 starb die Müllermeisterswitwe Hermine Kenyery, geb. Bauer, Badergasse 5, im Alter von 66 Jahren.

REDLSCHLAG

Hochzeit: Der bautechnische Angestellte Gottfried Geschrei, Nr. 1, und Heideleinde Kappel, Nr. 57, schlossen am 13. November 1965 den Ehebund.

RUDERSDORF

Hochzeit: Am 6. November 1965 schlossen in der Stadtpfarrkirche Feldbach der BB-Bedienstete Franz Gutmann, Hintergasse 30, und die Angestellte Theresia Göllies aus Feldbach den Ehebund.

ROTEENTURM

Sterbefall: Im Krankenhaus Oberwart starb am 7. November 1965 der Rentner Alois Horvath, Nr. 60, im 78. Lebensjahr.

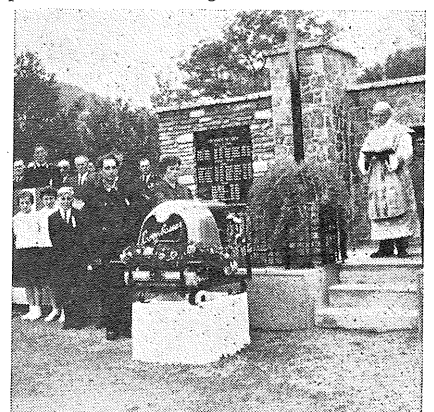
STADT SCHLAINING

Todesfall: Im Alter von 45 Jahren starb Theresia Seper, geb. Ochsenhofer, Klostersgasse 7, am 1. November 1965.

SAUERBRUNN

Badgleiche: Am 12. November 1965 fand die Gleichenfeier für das neuerbaute Schwimmbaden statt. Landesrat Kery betonte in einer Ansprache, daß Sauerbrunn auf eine alte Tradition zurückblicken könne, weil es lange Zeit hindurch das einzige Bad im Bezirk Mattersburg besessen und weil es auch als Kurort eine große Bedeutung gehabt habe. Bürgermeister Balla dankte der Burgenländischen Landesregierung für die großzügige Förderung.

L. A. Marx aus Kobersdorf, die Kreisinspektoren Binder und Dörner. Besondere Anerkennung fand die Musikkapelle Spital am Semmering, die mit ihrer Kunst



zur Verschönerung des Festes beitrug. Besondere Erwähnung verdient die Zusammenarbeit der Feuerwehr mit der Gemeinde Schwendgraben.

SIGET I. D. W.

Todesfall: Am 4. November 1965 starb Anna Zarka, geb. Farkas, Nr. 46, im Alter von 65 Jahren.

Traung: Am 13. November 1965 haben der Maurergeselle Ludwig Gili, Nr. 16, und Elsa Kappel, Goberling 32, die Ehe geschlossen.

STEGERSBACH

Neue Grenzschutzkompanie: Wehrpflichtige der Reserve aus den drei südlichen Bezirken des Landes versammelten sich kürzlich in der Jägerkaserne in Güssing zur Neuaufstellung einer Grenzschutzkompanie, die unter der Bezeichnung „Grenzschutzkompanie Stegersbach“ die ihr in der Zukunft zugeordneten Aufgaben erfüllen soll. Mit der Aufstellung der Grenzschutzkompanie Stegersbach wurde eine im Süden des Landes bestehende Verteidigungslücke geschlossen.

ST. MARGARETHEN

Passionsspiele im Burgenland: In St. Margarethen werden bereits die ersten Vorbereitungen für die kommenden Passionsspiele getroffen. Männer lassen sich lange Bärte wachsen, um bis zum Zeitpunkt der Aufführung möglichst wirklichkeitsgetreu zu wirken. Man verteilt die Rollen und beginnt, sich durch Bibelstunden in die Rollen hineinzuverensenken. Die Spiele wurden zwar schon aufgeführt, doch wurden Textänderungen vorgenommen und die Musik neubearbeitet, um dem Zu-

schaer einen noch größeren und bleibenderen Eindruck zu vermitteln. Die gigantische Felsenbühne des St. Margarethener Steinbruchs soll dazu beitragen, daß auch diesen Spielen ein voller Erfolg beschieden sei.

ST. MARTIN AN DER RAAB

Sterbefall: Im Alter von 83 Jahren starb Rosa Preininger, geb. Paul, Nr. 86.

Zusammenlegung der Schulen: Die Volksschulen St. Martin a. d. R. und Eisenberg wurden im Zuge der Verbesserung des Schulunterrichtes zusammengelegt. Direktor dieser Volksschule in St. Martin a. d. R. ist unser Mitglied, Vsch.-Dir. Josef Zigling. An dieser Schule wirken derzeit noch die Lehrkräfte Helene Neuherr und Hilde Kern. Die alte Schule in Eisenberg steht nunmehr leer und soll der Kath. Jugendbewegung als Jugendheim dienen.

TAUKA

Sterbefall: Am 5. November 1965 starb im Alter von 61 Jahren der Straßenarbeiter Karl Schwarzl, Nr. 68.

UNTERPETERSDORF

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen Matthias Leser und Grete Berger aus Deutschkreutz.

UNTERSCHÜTZEN

Sterbefall: Im hohen Alter von 91 Jahren starb am 29. Oktober 1965 die Pen-

sionistin Maria Groß, geb. Brunner, Nr. 61. Mit ihr ist die älteste Bewohnerin von Unterschützen gestorben.

Traung: Der Kaufmann Johann Portschy, Nr. 12, und die Gastwirtstochter Herta Huber, Nr. 13, haben am 9. November den Bund fürs Leben geschlossen.

WALLERN

Pkw. erfaßte Schülerin: Der 19jährige Landwirtssohn Erich Unger übersah infolge Dunkelheit und des Regens während der Fahrt durch die Hauptstraße in Wallern eine am linken Fahrbahnrand gehende Kindergruppe. Die achtjährige Maria Halbauer wurde von der rechten Vorderseite des Autos erfaßt und in den Straßengraben geschleudert. Das Kind mußte in das Krankenhaus Kittsee eingeliefert werden.

WEPPERSDORF

Weihe einer Totenhalle. Am 31. Oktober 1965 wurde in Weppersdorf eine Totenhalle eingeweiht. Die katholische Weihe nahm Pfarrer Krobath vor und Pfarrer Wurm sprach Segensworte zur Eröffnung nach evangelischem Ritus. Die geistlichen Herren würdigten in ihren Ansprachen das erstandene Werk. Bürgermeister Piniel begrüßte unter den Gästen den Abgeordneten zum Landtag Marx und Bundesrat Dr. Zimmermann. Die neue Halle ist architektonisch gut gelöst und fügt sich harmonisch in das Bild des Ortes.

Teilnahme- und Stornobedingungen für unsere Flug-, Schiffs- und Busreisen

a) Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied der B.G. sowie deren Familienangehörigen in direkter auf- und absteigender Linie. Die Mitgliedschaft bei den Flugreisen muß bei Antritt des Fluges mindestens 6 Monate lang schon bestanden haben.

b) Bei Teilnahme an den Flug- und Schiffsreisen muß die Mitgliedschaft 2 Jahre lang fortgesetzt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist vor Antritt der Reise voll zu entrichten.

c) Die B.G. kann im Rahmen der mit den Flug- und Schiffahrtsgesellschaften sowie mit der Busunternehmung geschlossenen Verträge keinen Rückersatz oder eine Ersatzleistung gewähren.

d) Der Flug-, Schiffs- und Buspreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die beim Abflug bzw. bei der Abfahrt gegeben ist. Er ist vor der Abfahrt bzw. vor dem Abflug voll zu bezahlen.

e) Kinder haben bei Flugreisen nur dann eine Ermäßigung, wenn sie nicht älter als 2 Jahre sind. Dies gilt auch für Schiffsreisen. Bei Busreisen haben Kinder bis zu 12 Jahren 50 % Ermäßigung.

f) Der Flugpreis ist jeweils nach Aufforderung zu entrichten. Ist ein Reiseteilnehmer mit seiner Zahlung im Verzug, so kann die B.G. den Teilnehmer unter Einbehaltung der jeweiligen Stornogebühr von der Teilnahme ausschließen. Dies ist dem Reiseteilnehmer schriftlich bekanntzugeben.

g) Die Reise hin und zurück ist anzutreten. Falls ein Reiseteilnehmer nur eine Tour ausnützt, so zahlt die B.G. die zweiten Tourkosten nicht zurück. Es steht dem Reiseteilnehmer jedoch frei, eine Ersatzperson für den freigewordenen Sitz zu stellen. Diese Ersatzperson muß die Bedingungen der Punkte a-b erfüllen und diese Teilnahme- und Stornobedingungen anerkennen. Die Stellung eines Ersatzteilnehmers muß der B.G. mindestens 8 Tage vor Abflug durch Vorlage einer schriftlichen Erklärung bekanntgegeben werden. Es dürfen höchstens 5 % der Teilnehmerzahl einen

Wechsel vornehmen. Die Entscheidung hierüber trifft die B.G.

h) Jeder Teilnehmer kann von der angemeldeten Reise durch schriftliche Erklärung mittels eingeschriebenen Briefes zurücktreten, sofern die Beförderung noch nicht begonnen hat.

i) Tritt ein Teilnehmer von der Reise zurück, so hat er eine Stornogebühr an die B.G. zu zahlen. Die Stornogebühr kann vom eingezahlten Flugpreis abgezogen werden.

j) Die Höhe der Stornogebühr, die der Reiseteilnehmer jeweils zu zahlen hat, richtet sich nach den diesbezüglichen Vertragsbestimmungen zwischen B.G. und Flug-, Schiffs- oder Busgesellschaft.

k) Bei Schiffsreisen gelten die gleichen Stornobestimmungen wie bei Flugreisen. Bei Busreisen verfällt bei Stornierung die getätigte Anzahlung, die mindestens 50 % des Fahrpreises beträgt.

l) Die B.G. haftet nicht für Schäden durch Elementarereignisse, Absturz, Mängel und Unzukömmlichkeiten, noch kommt sie für Spital-, Ärzte-, Verpflegs- oder Überführungskosten im Falle eines Sterbefalles nach Antritt der Reise auf.

Die B.G. haftet auch nicht für etwa nicht vorhandene Reisedokumente. Die Beschaffung dieser Dokumente ist Angelegenheit des Reiseteilnehmers, der auch für die Flughafengebühren aufzukommen hat. Auch für verlorene oder vergessene Gegenstände wird keine Haftung übernommen. Für eine entsprechende Versicherung kommt der Reiseteilnehmer auf.

m) Für die von der Flugesellschaft, Schiffahrtlinie oder Busunternehmung oder von der B.G. vorgenommene Änderung der Abflug- oder Abfahrtszeiten, Zielabweichungen und sonstigen Änderungen leistet die B.G. keine Gewähr. Auch haftet die B.G. nicht dafür, wenn der Teilnehmer zu spät kommt.

n) Wenn die B.G. die Reise selbst storniert, bekommt der Reiseteilnehmer den eingezahlten Reisepreis voll und zinsenlos zurück. Eine Stornierung der ausgeschriebenen Reise durch die B.G. ist jederzeit ohne Angabe von Gründen möglich.

o) Gerichtsstand ist das Bezirksgericht in Güssing im Zusammenhang mit den von der B.G. ausgeschriebenen Reisen.

WIMPASSING

Brandlegung durch Kinder: Am 6. November 1965 haben zwei sechsjährige Buben aus Wimpassing die Scheune des Wagnermeisters Johann Leitgeb in Brand gesteckt. Es wurden die Scheune sowie der Sägeschuppen samt den darin befindlichen Maschinen und Gerätschaften sowie Futtermittel im Gesamtwerte von rund S 500.000.— vernichtet.

WINDISCH-MINIHOFF

Eine erfreuliche Aufbauleistung: Das bekannte Gasthaus Hirtenfelder in Windisch-Minihof wurde kürzlich völlig

umgebaut und modernisiert. Neben einer automatischen Kegelbahn wurden auch sieben Fremdenzimmer errichtet. Damit wurde wieder ein Beitrag für die Hebung des Fremdenverkehrs im Südburgenland geleistet, worüber sich besonders die Gemeinde Windisch-Minihof freut.

ZAGERSDORF

Verkehrsunfall mit dem Traktor: Am 30. Oktober 1965 stürzte ein Traktor, welchen der 42jährige Josef Ivanschitz lenkte, auf einem Feldweg um und begrub den Lenker sowie den Beifahrer, den 44jährigen Viktor Jurkovits aus Zagersdorf unter sich. Während der Lenker

unverletzt blieb, wurde Jurkovits vom Traktor erdrückt. Die Zugmaschine fiel deshalb um, weil sie von einem nicht bremsbaren Anhänger aus der Fahrtrichtung gebracht und umgestoßen worden war.

ZURN DORF

Maul- und Klauenseuche: Die in Zurndorf ausgebrochene Maul- und Klauenseuche scheint aus Ungarn eingeschleppt worden zu sein. In dem an den Bezirk Neusiedl am See angrenzenden Komitat Raab-Odenburg wurden strenge veterinärpolizeiliche Maßnahmen ergriffen, da die Seuche dort in einer größeren Anzahl von Gemeinden herrscht und anscheinend bedeutenden Umfang angenommen hat.

Jetzt schon anmelden! Ihre Flugreise 1966 nach Amerika!

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet für ihre Mitglieder im Jahre 1966 wieder einen billigen Gemeinschaftsflug nach Amerika.

Voraussichtliche Daten: **Abflug am 2. Juli 1966 von Schwechat**

Retourflug am 15. August 1966 von New York

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:
 ab 142 Teilnehmer 265 Dollar oder S 6920.—
 ab 138 Teilnehmer 273 Dollar oder S 7120.—
 ab 134 Teilnehmer 281 Dollar oder S 7330.— usw.

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei **Mr. Joe Baumann 144,-49, 27 th Avenue, Flushing 54, New York**, bezahlt werden.

Anmeldungen an die Zentrale der B. G. in Güssing. — Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an! — Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!

Sonderflüge 1966 in die alte Heimat

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten. Alle Flüge mit modernen Jets. — Die Flüge kommen nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ermäßigter Gruppenflug. Für nicht ausgenützte Leistungen übernimmt die B. G. keine Gewähr oder Rückzahlung. Treten Sie nach Anmeldung vom Flug zurück, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück, wenn Sie eine Ersatzperson finden. Im übrigen gelten unsere auf der Seite 13 abgedruckten Teilnahme- und Stornobedingungen.

Program m:

Flug Nr. 1: Ab New York am 22. Juni 1966 —
 ab Wien am 27. Juli 1966

Flug Nr. 2: Ab New York am 5. Juli 1966 —
 ab Wien am 10. August 1966

Anmeldungen sofort an: Auslandszentrale der B. G. New York: Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27th Ave., Flushing 54, N. Y., USA., oder an Ihren Stadtvertrauensmann

Flug Nr. 3: Ab Chicago am 22. Juni 1966
 ab Wien nach ca. 6 Wochen

Anmeldungen für den 1. Direktflug ab Chicago (Flug Nr. 3) sofort an: Mr. Kolly Knor, 6317 W. Byron Street, Chicago 34, Ill., USA., oder an Ihren Stadtvertrauensmann der B. G.

Im Flugpreis sind inbegriffen: Der Direktflug bis Wien und zurück, die Abholung vom Flughafen Schwechat in Wien und Zubringung beim Retourflug mit einem Bus für die Teilnehmer aus dem Burgenland, schöner Empfang mit Musik usw. in Schwechat, Gepäcktransfer in Schwechat zu den Bussen, ausgezeichnete Verpflegung an Bord, Betreuung und Reiseleitung. Nicht inbegriffen: Flughafengebühren und Fahrten außerhalb des Burgenlandes.

Geplant sind: Eine Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell, nach Rom und eine Rundfahrt durch die herrlichen Gegenden Österreichs.

Änderungen der Abflugsdaten und des Flugpreises sowie Vornahme von Zwischenlandungen usw. sind vorbehalten. Melden Sie sich sofort an — nur so ist eine Platzreservation sicher möglich! Mit der Anmeldung sind 100 Dollar Anzahlung fällig.

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl am Abflugstage. Er beträgt z. B. für die Flüge Nr. 1 und 2 pro Person hin und zurück:

	bei voller Maschine	358 Dollar
ab 140 Personen		368 Dollar
ab 135 Personen		381 Dollar
ab 130 Personen		394 Dollar
ab 125 Personen		408 Dollar

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl beim Abflug. Er beträgt z. B. pro Person hin und zurück bei voller Maschine ca. 420 Dollar.

(Genaue Daten und Preis im nächsten Heft!)